

ruhte, sondern — schwamm, demnach jeden Augenblick das Gleichgewicht verlieren, umstürzen und in tausend Stücke zertrümmern konnte. Unsere Lage war in der That bedenklich. Ich sah vor- und rückwärts, überall schien die See in Bewegung. Um mich diesem furchtbaren Anblick zu entziehen, schloß ich einen Moment die Augen; meine beiden Begleiter griffen instinktmäßig zu den Rudern, pfeilschnell glitt das kleine Fahrzeug an den Eiswänden, in denen ich eben noch das Paradies erblickt hatte, vorbei durch die schwarze Flur und war bald unter freiem Himmel. — In ehrfurchtsvoller Entfernung fuhren wir nun um den Eiscoloss herum, um seine Ausdehnung zu erforschen, und fanden, daß er ungefähr eine englische Meile im Umfang messen und an der höchsten Stelle dritthalbhundert Fuß hoch sein mochte. Um 2 Uhr Nachmittags hatten wir die Fahrt gemacht, und um 10 Uhr am Abend desselben Tages stürzte der ganze Bau zusammen, die See mehrere Meilen in der Runde aufregend. Noch habe ich nachzuholen, daß meine beiden Begleiter jenen Riß im Eise nicht bemerkt hatten, wie ich aber erst erfuhr, als wir bereits außer Gefahr waren; wir hatten nämlich ausgemacht, unterwegs nicht zu sprechen, damit nicht etwa durch den Widerhall des Tones die zerbrechliche Masse gestört werden sollte. — Der Erzähler versichert noch schließlich, daß er um tausend Pfund Sterling die Erinnerung an diese Excursion nicht missen, aber um die ganze Welt sie nicht noch ein Mal machen möchte.

Politik. Das Wort: „Politik“ hat in der Welt mehr Elend angerichtet, und wird es noch fernerhin, als alle Plagen Egyptens. „Ich schwöre es, und will von jetzt an niemals mit einer Sylbe das billigen, was auch nur scheinbar den geringsten Anstrich von Falschheit in sich trägt.“ — Das sind die Worte eines Eremiten zu dem Knappen eines Ritters.

„Hintergehe Niemanden, Jüngling, selbst nicht, wenn Du glaubst, daß es zu seinem Besten sei; denn Du weißt nicht, welcher kleine Dir unbekanntes Umstand eintreten kann, der alle guten Zwecke in die Winde streut, und bloß den Betrug zurückläßt, um so boshafter zu wirken. Ein Sandkorn in der Röhre einer Wasseruhr hemmt alle ihre Berrichtungen, und unterbricht ihre mannigfaltigen complicirten Bewegungen. Wie viel mehr ist es daher nicht zu vermuthen, daß ein kleiner unvorhergesehener Zufall in den verschlungenen Windungen dieser irdischen Maschine unsre besten Berechnungen verwirren, und uns durch unsere eigne Politik züchtigen kann.“*)

*) M. f. Philipp August, oder die Waffenbrüder. 3 Bände. S. 18 und 19.

Diese Worte verdienen wohl einer ernstern Beherzigung und können zugleich zaghaften Gemüthern zum Trost dienen, denn die Geschichte lehrt es: daß in die Röhren der Wasseruhren der schlauesten Politiker ein Sandkorn gefallen ist, das alle ihre Pläne zu Schanden gemacht hat. Der allweise, allmächtige, und allgütige Regierer des Weltalls ist kein Diplomat. Mr.

Das Färben der Augen. Die „Bohemia“ theilt hierüber folgende Notiz mit: das Londoner „Courts Journal“ berichtet von einer Entdeckung, die wir unter der vollen und ausschließlichen Verantwortlichkeit jenes Journals nacherzählen. „Wir sind so glücklich, heißt es darin, die ersten, das Geheimniß einer Entdeckung anzeigen zu können, welche zwar nicht die Physiognomie eines großen Theiles ihrer Bewohner zu verändern bestimmt ist. Ein deutscher Gelehrter, Hannoveraner, der Dr. Spickelmann, fand das Mittel, die Augen der Thiere im Allgemeinen und des Menschen insbesondere in allen beliebigen Nuancen zu färben. Als Zeugniß für die Wahrheit seiner Behauptung und die Unschädlichkeit seiner Procedur läßt sich der Doktor von einer Katze, einem Hunde, einem Affen und einem Negerpaar begleiten, welche alle Gegenstände seiner Versuche waren und die unumstößlichsten Beweise seiner Kunst tragen. So ist die Iris des Affen von einem schönen Lichtgelb, die der Katze orangefarben und die des Hundes wie eine Rose. Aber die wunderbarsten Erfolge hat diese wahrhaft übernatürliche Kunst bei dem Neger und der Negerin erreicht. Der eine wie die Andere zeigen den sonderbaren Kontrast von zwei absolut verschiedenen Augen, das eine Auge des Mannes ist ebenholzschwarz, während das andere das Azurblau des Himmels wiederspiegelt. Die Negerin entwickelt im rechten Sehorgan den Schimmer des Silbers, während das linke im schönsten Golde glänzt. Doktor Spickelmann versichert mit überzeugender Beredsamkeit, daß er durch seine zahlreichen Versuche in den Stand gesetzt sei, den Erfolg und die Unschädlichkeit seiner Operation zu verbürgen. Nach seiner Meinung würde das Gesicht, weit entfernt, dadurch alterirt zu werden, vielmehr an Ausdehnung und Kraft gewinnen. Man versichert, daß eine Dame des Hofes, die uns bis jetzt zu nennen nicht erlaubt ist, den Muth hatte, das Abenteuer zu bestehen. Wir werden unsere Leser in Kenntniß der weitern Details erhalten, die uns darüber zukommen.“ (!)

Literaturerzeugnisse d. J. 1851. Nach dem Mefkatalog für Michaelis 1851 sind in dem Zeitraume von April bis Ende September dieses Jahres im Gebiete des Deutschen Buchhandels 3860